

Projekt Sprachberatung



Nachbefragung für Kinderkrippen, Kindergärten und Häuser für Kinder von 0-6 Jahren

Bitte fügen Sie an diese 5 Ziffern
Ihre Initialen wie folgt an:

1. Stelle: Anfangsbuchstabe Ihres Vornamens;
2. Stelle: Anfangsbuchstabe Ihres Nachnamens.
z.B. 41005 **LM** (für Luise Meier).

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird bei Personenbezeichnungen für die Sprachberaterinnen und Sprachberater die weibliche Form verwandt. Diese Bezeichnungen erfassen jedoch weibliche und männliche Personen.

A Angaben zu Ihrer Person

1. Alter:Jahre
2. Geschlecht:	<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
3. Welche berufliche Ausbildung haben Sie? <i>(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)</i>	<input type="radio"/> Berufsfachschule für Kinderpflege <input type="radio"/> Fachschule/-akademie für Sozialpädagogik <input type="radio"/> Fachhochschule, Fachrichtung: <input type="radio"/> Universität, Fachrichtung: <input type="radio"/> Andere:
4. Wie viele Jahre sind Sie in einer Kindertageseinrichtung tätig?	seit Jahr/en
5. Welche Funktion haben Sie in Ihrer Einrichtung?	<input type="radio"/> Einrichtungsleitung (freigestellt) <input type="radio"/> Einrichtungsleitung (mit Gruppendienst) <input type="radio"/> päd. Fachkraft (z.B. Erzieher/in) mit Gruppenleitung <input type="radio"/> päd. Fachkraft (z.B. Erzieher/in) ohne Gruppenleitung <input type="radio"/> päd. Ergänzungskraft (z.B. Kinderpfleger/in) <input type="radio"/> Weiteres:
6. Wie viele Wochenstunden arbeiten Sie in der Einrichtung? Stunden
7. Wie viel Verfügungszeit haben Sie pro Woche?Stunden
8. Falls Sie die Einrichtungsleitung sind: seit wie vielen Jahren leiten Sie eine Einrichtung?	seit Jahr/en



Falls Sie keine Einrichtungsleitung sind, machen Sie bitte auf Seite 8 mit C weiter – falls Sie Einrichtungsleitung sind, füllen Sie bitte alle weiteren Fragen aus.

B Angaben zur Einrichtung

1. Haben Sie aufgrund der Sprachberatung in Ihrer Einrichtung die Konzeption zum Bildungsbereich Sprache & Literacy verändert?	<input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja
2. Hat sich der Stellenwert des Bildungsbereichs Sprache & Literacy in der Konzeption infolge der Sprachberatung verändert?	den gleichen --①---②---③---④---⑤-- einen höheren Stellenwert als vor der Sprachberatung

3. Bitte kreuzen Sie an, zu welcher der genannten Stellen vor Ort Ihre Einrichtung 1) <i>regelmäßigen</i> Kontakt unterhält, und 2) ob der Kontakt infolge der Sprachberatung hergestellt oder intensiviert wurde.	1) Regelmäßiger Kontakt?		2) Kontakt infolge der Sprachberatung hergestellt oder intensiviert?	
	nein	ja	nein	ja
Kulturelle und kommunale Einrichtungen				
a) Andere Kitas	⓪	①	⓪	①
b) Gemeinde-/ Stadtrat	⓪	①	⓪	①
c) Familienbildungsstätte	⓪	①	⓪	①
d) Ausländervereine	⓪	①	⓪	①
e) Kreis-/ Stadtbibliotheken/ Büchereien	⓪	①	⓪	①
f) Museen	⓪	①	⓪	①
g) Theater	⓪	①	⓪	①
h) Musikschule	⓪	①	⓪	①
i) Weiteres:	⓪	①	⓪	①
Psychosoziale Fachdienste				
a) Frühförderstelle	⓪	①	⓪	①
b) Erziehungs- und Familienberatungsstelle	⓪	①	⓪	①
c) Mobile sonderpädagogische Hilfe	⓪	①	⓪	①
d) Sprachtherapie/ Logopädie	⓪	①	⓪	①
e) Ergotherapie	⓪	①	⓪	①
f) Physiotherapie	⓪	①	⓪	①
g) Kinderarztpraxis	⓪	①	⓪	①
h) Weiteres:	⓪	①	⓪	①

4. Gibt es in Ihrer Einrichtung derzeit einen Kooperationsansprechpartner, der sich regelmäßig mit einer Vertretung aus
- a) Grundschule**
- b) Kindergarten** (falls Sie eine Krippe sind) austauscht?

a) Grundschule

☐ Nein

☐ Ja

wenn ja:

- wie oft im Jahr:
- Was sind besprochene Themen?

.....

.....

b) Kindergarten

☐ Nein

☐ Ja

wenn ja:

• wie oft im Jahr:

• Was sind besprochene Themen?

.....
.....

5. Ist dieser Kontakt auf Anregung des Sprachberaters hin entstanden?

☐ Nein

☐ Ja

6. Gibt es gemeinsame Aktivitäten mit der Grundschule bzw. dem Kindergarten (falls Ihre Einrichtung eine Krippe ist)?

☐ Nein

☐ Ja

wenn ja:

• wie oft im Jahr:

• Bitte nennen Sie einige Beispiele:

.....
.....

• Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit? (in Schulnoten) ① ② ③ ④ ⑤ ⑥

7. Hat sich infolge der Sprachberatung etwas am Kontakt zur bzw. an den gemeinsamen Aktivitäten mit der Grundschule oder dem Kindergarten verändert?

☐ Nein

☐ Ja

Wenn ja, was:

☐ Der Kontakt ist häufiger.

☐ Die Zusammenarbeit ist besser geworden.

☐

☐

8. Haben Sie spezielle Angebote für die Familien der Kinder? Welche dieser Angebote sind infolge der Sprachberatung entstanden oder wurden intensiviert?

1) Angebot vorhanden?

nein

ja

2) Angebot infolge der Sprachberatung entstanden oder intensiviert?

nein

ja

a) Eltern-Kind-Nachmittage

①

①

①

①

b) gemeinsame Bibliotheksbesuche

①

①

①

①

c) Vermittlung von Hilfen (z. B. Familienberatungsstelle, spezifische Förderangebote)

①

①

①

①

d) Sprachkurse für Migranteneltern

①

①

①

①

e) Weiteres:.....

①

①

①

①

9. Welche Medien sind in Ihrer Einrichtung <i>für die Kinder</i> verfügbar, und welche der Medien wurden infolge der Sprachberatung angeschafft?	1) Für die Kinder verfügbar?		2) Infolge der Sprachberatung angeschafft?	
	nein	ja	nein	ja
a) Computer/ Laptop	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Abspielgeräte mit Kopfhörern (z. B. CD-Player, Kassettenrekorder)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) CDs/ Kassetten mit Geschichten/ Hörspielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) CDs/ Kassetten mit Reimen/ Liedern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) CDs/ Kassetten in den Familiensprachen der Kinder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Internet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Weiteres:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

10. Bitte kreuzen Sie an, welche Bücher/ Zeitschriften 1) im Haus vorhanden und 2) für die Kinder jederzeit frei zugänglich sind, und 3) ob infolge der Sprachberatung neue Exemplare angeschafft wurden.	1) im Haus vorhanden	2) für die Kinder jederzeit frei zugänglich	3) infolge der Sprachberatung neue Exemplare angeschafft
a) Bücher für ganz junge Kinder (z. B. Spielbücher zum Fühlen und Klappen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Bilderbücher ganz ohne/ mit wenig Text	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Bilderbücher mit viel Text	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Bücher mit Geschichten und Märchen zum Vorlesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Bücher mit Reimen und Sprachspielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Nachschlagewerke (z. B. Lexika, Atlanten, Ortspläne)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Wimmelbücher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) Bilderbücher im Großformat (A3)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) Bücher, die speziell Mädchen ansprechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) Bücher, die speziell Jungen ansprechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k) Sachbücher zu verschiedenen Themen (z. B. Natur, Gesundheit, Technik, Kulturen, Religionen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l) Kinderzeitschriften, die abonniert sind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

11. Gibt es innerhalb der Gruppenräume eine Bücher-/ Lesecke bzw. gibt es in Ihrer Einrichtung eine eigene Kinderbibliothek oder -bücherei?

Bücher-/ Lesecke im Gruppenraum

- ☐ Nein
☐ Ja

Kinderbibliothek in der Einrichtung

- ☐ Nein
☐ Ja



**Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen im Hinblick auf Ihre Leseecke bzw. Kinderbibliothek.
Falls Sie keine Leseecke/ Bibliothek haben, gehen Sie bitte weiter zu Frage 19.**

12. Wurde diese Leseecke/ Kinderbibliothek infolge der Sprachberatung eingerichtet? ☐ Nein ☐ Ja

13. Wurde diese Leseecke/ Kinderbibliothek infolge der Sprachberatung verändert? ☐ Nein ☐ Ja

13. a) Wenn ja, inwiefern?:

.....
.....

Bitte schätzen Sie ein:	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
14. Die Bücher entsprechen dem unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsniveau aller Kinder.	①	②	③	④
15. Die Bücher spiegeln die individuellen Lebenswelten (Diversität) aller Kinder wider.	①	②	③	④

15. a) Falls ja, welche Art von Diversität wird in den Büchern behandelt? Bitte nennen Sie Themen:

.....

Was trifft für Ihre Einrichtung zu und was hat sich durch die Sprachberatung verändert?	Zutreffend?		Infolge der Sprachberatung verändert / optimiert?	
	nein	ja	nein	ja
16. Bücher sind für die Kinder jederzeit zugänglich (Bücher auf Augenhöhe der Kinder, keine zeitlichen Vorgaben zur Nutzung).	①	②	①	②
17. Es gibt einen bequemen Bereich zum Bücheranschauen und (Vor)lesen, in dem Erwachsene und Kinder Platz haben.	①	②	①	②
18. Bücher werden mit hohem Aufforderungscharakter präsentiert (Cover ist sichtbar, Bücher sind nach Alter/ thematisch geordnet).	①	②	①	②
19. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich Bücher nach Hause auszuleihen.	①	②	①	②
20. Es gibt einen großen Fundus an Verkleidungen und Requisiten für <i>thematisch verschiedene</i> Rollenspiele.	①	②	①	②
21. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit mit Schrift zu experimentieren (bei jüngeren Kindern auch angeleitet).	①	②	①	②
22. Wir haben ein Literacy-Center.	①	②	①	②
23. Es gibt schreibbezogene Spielmaterialien (z.B. Tafel, Klemmbrett, Tastatur).	①	②	①	②
24. Schriftkultur ist spielerisch präsent (z.B. Magnetbuchstaben, Buchstabenschablonen, Anlaute mit Bildern).	①	②	①	②
25. Die Spielmaterialien repräsentieren verschiedene Kulturen.	①	②	①	②

	Zutreffend?		Infolge der Sprachberatung verändert / optimiert?	
	nein	ja	nein	ja
26. Die Familiensprachen aller Kinder sind in der Einrichtung präsent (optisch durch Schriftzüge, spielerisch durch Kinderbücher, Spiele oder Tonträger).	①	②	①	②
27. Für Kinder ab 3 Jahren: Wir besuchen mit den Kindern regelmäßig eine Bibliothek.	①	②	①	②
28. Wir nutzen Ausflüge in Museen/ Theater/ Kino ect. gezielt, um sprachliche Vielfalt anzuregen (spezifischer Wortschatz, vom Ausflug ausgehende thematische Diskussionen, spielerische Vor- und Nachbereitung).	①	②	①	②

C Aktuelle Einschätzung zum Stand des Bildungsbereichs Sprache & Literacy

Bitte schätzen Sie für sich ein:

Wie gut gelingt es mir ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
1. ... die Kinder zu ermuntern, über ihre eigenen Gedanken, Ideen und Gefühle zu sprechen?	①	②	③	④
2. ... den Kindern offene Fragen zu stellen?	①	②	③	④
3. ... meine eigenen Gedanken und Entscheidungen vor den Kindern zu begründen?	①	②	③	④
4. ... mich in die Aktivitäten der Kinder einzubinden?	①	②	③	④
5. ... <i>sofort</i> auf die Initiative eines Kindes zu reagieren <i>und</i> die begonnene Interaktion auszuweiten?	①	②	③	④
6. ... <i>jedes Kind</i> zum Sprechen zu ermuntern?	①	②	③	④
7. ... wenn ich spreche, neue, für die Kinder unbekannte Wörter einfließen zu lassen?	①	②	③	④
8. ... <i>jedem einzelnen Kind</i> aufmerksam und aktiv zuzuhören?	①	②	③	④
9. Für Kinder von 0-3 Jahren: ... pflegerische Aufgaben gezielt sprachlich zu begleiten?	①	②	③	④
10. Für Kinder von 4-10 Jahren: ...mit den Kindern über abstrakte Dinge zu reden?	①	②	③	④
11. ... die Kinder anzuregen ihre Fantasie zu benutzen, so dass sie über Dinge, <i>die nicht im Hier und Jetzt sind</i> , erzählen?	①	②	③	④
12. ... Literacy in die alltäglichen Aktivitäten zu integrieren?				
① weiß nicht/ Literacy ist mir kein Begriff	①	②	③	④

12. a) Wie integrieren Sie Literacy in den pädagogischen Alltag? Bitte nennen Sie Beispiele:

.....

.....

Bitte schätzen Sie weiter für sich ein:				
Wie gut gelingt es mir ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
13. ...dass jedes Kind sich seinem Alter entsprechend beim Bilderbuchbetrachten aktiv sprachlich beteiligt?	①	②	③	④
14. ...dass jedes Kind sich beim angeleiteten Rollenspiel aktiv sprachlich beteiligt (bei jüngeren Kindern auch nonverbal)?	①	②	③	④
Wie häufig gelingt es mir ...	selten	1mal pro Woche	mehrmals pro Woche	täglich
15. ...in Kleingruppen (max. 5 Kinder) vorzulesen?	①	②	③	④
16. ...vorgelesene Geschichten nachzubereiten?	①	②	③	④

16. a) Erläutern Sie bitte kurz, wie Sie nachbereiten:

.....

.....

17. Für Kinder von 0-3 Jahren: ... Reime, Lieder und Fingerspiele gezielt zur Stärkung der Sprachkompetenz einzusetzen?	①	②	③	④
18. Für Kinder von 4-10 Jahren: ...gezielt phonologische Bewusstheit mit den Kindern zu üben?	①	②	③	④

18. a) Erläutern Sie bitte kurz, wie Sie phonologische Bewusstheit üben:

.....

.....

Bitte schätzen Sie für sich ein:	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
19. Ich fühle mich kompetent, auch Kinder die wenig sagen, sprachlich einzubinden.	①	②	③	④
20. Ich fühle mich kompetent, Sprache & Literacy als durchgängiges Prinzip in den Alltag zu integrieren.	①	②	③	④
21. Ich fühle mich kompetent, die dialogische Bilderbuchbetrachtung einzusetzen.	①	②	③	④
22. Es fällt mir leicht, Sprache & Literacy mit anderen Bildungsbereichen zu verknüpfen.	①	②	③	④

23. Ich bin unsicher, welche gezielten Aktivitäten die sprachliche Entwicklung der Kinder stärken. ① ② ③ ④

23. a) Falls „nicht/ wenig zutreffend“ angekreuzt, bitte einige Beispiele nennen:

.....
.....

24. Ich bin unsicher, welche gezielten Aktivitäten die Literacy-Kompetenzen der Kinder stärken. ① ② ③ ④

24. a) Falls „nicht/ wenig zutreffend“ angekreuzt, bitte einige Beispiele nennen:

.....
.....

25. Was setzen Sie zur Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder im Bereich Sprache & Literacy ein?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

- ☐ Seldak/ Sismik
- ☐ Beller-Entwicklungstabelle
- ☐ Lerngeschichten
- ☐ Portfolio
- ☐ Videobeobachtung
- ☐ andere Beobachtungsbögen (auch selbst entwickelt):

.....

- ☐ andere Methoden:

Bitte schätzen Sie wieder für sich ein:				
26. Wie häufig gelingt es mir, Verfahren zur Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich Sprache & Literacy anzuwenden für ...	2 x im Jahr	1 x im Jahr	seltener	
a) alle Kinder	③	②	①	
b) einen Teil der Kinder	③	②	①	
27. Wie gut gelingt es mir, aus <i>diesen</i> Beobachtungsergebnissen individuelle Lern- und Bildungsziele abzuleiten für ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
a) alle Kinder	①	②	③	④
b) einen Teil der Kinder	①	②	③	④
	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
28. Ich fühle mich kompetent im Einsatz von:				
a) Seldak	①	②	③	④
b) Sismik	①	②	③	④
c) anderen Verfahren zur Beobachtung der Sprachentwicklung	①	②	③	④
29. Ich bin oft unsicher, wie ich die Sprache und das Sprachverhalten der Kinder einschätzen soll.	①	②	③	④
30. Ich verfüge über ausreichende Kenntnisse über sowohl die normale sprachliche Entwicklung als auch über Auffälligkeiten im Spracherwerb eines Kindes.	①	②	③	④
31. Ich fühle mich kompetent, Auffälligkeiten im Spracherwerb zu erkennen.	①	②	③	④



Falls Sie Kinder mit Migrationshintergrund betreuen, schätzen Sie bitte für sich ein:
Sonst gehen Sie weiter bis zur Frage 37.

Wie gut gelingt es mir ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
----------------------------	-----------	-------------	--------------	----------

32. ... die mehrsprachige Bildung und Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund gezielt zu unterstützen?

①

②

③

④

32. a) Was machen Sie konkret? Bitte kurz beschreiben:

.....

.....

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
--	---------------------	-----------------	-----------------------	------------------

33. Ich verfüge über ausreichende Kenntnisse zur mehrsprachigen Bildung und Entwicklung.

①

②

③

④

34. Ich bin unsicher, wie ich mehrsprachige Kinder sprachlich begleiten und fördern sollte.

①

②

③

④

Bitte schätzen Sie für sich ein:

Wie gut gelingt es mir ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
----------------------------	-----------	-------------	--------------	----------

35. a) ...mich mit *deutschsprachigen Eltern* über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes im Bereich Sprache auszutauschen?

①

②

③

④

35. b) ...mich mit *Eltern mit unzureichenden Deutschkenntnissen* über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes im Bereich Sprache auszutauschen?

①

②

③

④

35. c) Was tun Sie, damit der Austausch mit Eltern, die wenig Deutsch sprechen, gut gelingt?

.....

.....

36. Für Kinder von 3-6 Jahren: ...bei Elterngesprächen die Beobachtungsergebnisse von Sismik einzusetzen und den Eltern verständlich zu erklären?

①

②

③

④

37. Für Kinder von 4-6 Jahren: ...bei Elterngesprächen die Beobachtungsergebnisse von Seldak einzusetzen und den Eltern verständlich zu erklären?

①

②

③

④

Wie häufig gelingt es mir ...	selten	gelegentlich	häufiger	sehr häufig
-------------------------------	--------	--------------	----------	-------------

38. ...mit den Eltern über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes im Bereich Sprache & Literacy zu reden?

①

②

③

④

39. Im Gespräch mit den Eltern: Welchen Stellenwert haben die Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich Sprache & Literacy im Vergleich zu anderen Themen?

einen geringeren --①---②---③---④---⑤-- einen höheren Stellenwert als andere Themen

Bitte schätzen Sie für sich ein:	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft über- wiegend zu	trifft völlig zu
40. In Sachen Sprachentwicklung fühle ich mich als kompetenter Berater/ kompetente Beraterin der Eltern.	①	②	③	④
41. Ich kann den Eltern Informationen und konkrete Tipps für die Stärkung der Sprach- und Literacykompetenz ihres Kindes zu Hause geben.	①	②	③	④

Noch ein paar Fragen zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP):

1. Kennen Sie den BayBEP?	<input type="radio"/> Nein	<input type="radio"/> Ja
2. Sind Sie im Besitz eines eigenen Exemplars des BayBEP?	<input type="radio"/> Nein	<input type="radio"/> Ja
3. Wie weit sind Sie persönlich mit dem Lesen des BayBEP?	<input type="radio"/> Ich hatte noch keine Zeit. <input type="radio"/> einige Teile <input type="radio"/> den größten Teil <input type="radio"/> den gesamten Plan	
4. Inwieweit fließen die Inhalte des BayBEP in Ihre tägliche Arbeit ein?	versickert langsam --①---②---③---④---⑤-- fließt zu 100% ein	
5. Wo sehen Sie Schwierigkeiten bei der Umsetzung des BayBEP?	

Bitte schätzen Sie für sich ein:	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft über- wiegend zu	trifft völlig zu
6. Durch die Sprachberatung bin ich vertrauter mit den Inhalten des BayBEP.	①	②	③	④
7. Durch die Sprachberatung fällt mir die Umsetzung der Inhalte des BayBEP insgesamt leichter.	①	②	③	④

D Fragen zum Prozess der Sprachberatung

1. Wie haben Sie den Beginn der Sprachberatung erlebt, als Sie gemeinsam mit Ihrer Sprachberaterin die Zusammenarbeit vereinbarten?	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Die Sprachberaterin stellte uns ihr Konzept vor.	①	②	③	④
b) Die Sprachberaterin erklärte uns, welche Methoden sie verwendet.	①	②	③	④
c) Die Sprachberaterin traf mit uns klare Absprachen hinsichtlich der zu bearbeitenden Inhalte.	①	②	③	④
d) Wir konkretisierten gemeinsam unsere Beratungsziele.	①	②	③	④
e) Die Sprachberaterin vereinbarte mit uns objektive Zielerreichungskriterien.	①	②	③	④
f) Die Sprachberaterin richtete sich nach unseren Bedürfnissen und knüpfte an Vorhandenes an.	①	②	③	④
2. Bitte schätzen Sie die Atmosphäre der Sprachberatung ein.	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Die Beratungstermine mit der Sprachberaterin fanden in angenehmer Atmosphäre statt.	①	②	③	④
b) Wir hatten ein vertrauensvolles Verhältnis zueinander.	①	②	③	④
c) Unsere Beziehung war von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.	①	②	③	④
d) Unsere Beziehung zeichnete sich durch Offenheit aus.	①	②	③	④
3. Bitte schätzen Sie den Prozess der Sprachberatung ein.	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Wir einigten uns gemeinsam mit der Sprachberaterin über die konkrete Vorgehensweise.	①	②	③	④
b) Die Sprachberaterin holte sich regelmäßig Feedback von uns ein.	①	②	③	④
c) Die Sprachberaterin gab uns regelmäßig Feedback.	①	②	③	④
d) Die Sprachberaterin regte uns stets dazu an, den Beratungsprozess zu reflektieren und mitzugestalten.	①	②	③	④
e) Die Sprachberaterin regte uns stets dazu an, eigene Lösungswege zu finden.	①	②	③	④
f) Nach einzelnen Prozessschritten zogen wir gemeinsam Resümee und besprachen unser weiteres Vorgehen.	①	②	③	④
g) Die Häufigkeit der Termine war angemessen.	①	②	③	④
h) Die Dauer der Beratungstermine war angemessen.	①	②	③	④
i) Die von der Sprachberaterin eingesetzten Methoden und Materialien waren angemessen und passten zum Thema.	①	②	③	④

4. Bitte schätzen Sie Ihre Sprachberaterin ein.	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Die Sprachberaterin war stets gut vorbereitet.	①	②	③	④
b) Die Sprachberaterin war kompetent.	①	②	③	④
c) Die Sprachberaterin gab uns viele neue Anregungen.	①	②	③	④
d) Die Sprachberaterin hat uns auf viele Dinge aufmerksam gemacht, die wir verbessern können.	①	②	③	④
e) Die Sprachberaterin war sympathisch.	①	②	③	④

E Einschätzung zu Veränderungen durch die Sprachberatung

1. Sehen Sie durch das Projekt Sprachberatung Veränderungen in Ihrer Einrichtung?
- ☐ Nein
☐ Ja

Wenn ja, was hat sich verändert?

.....

.....

.....

.....

Bitte schätzen Sie ein, welche Veränderungen es in Ihrer Einrichtung infolge der Sprachberatung gab.	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Die Lernumgebung und Ausstattung unserer Einrichtung hat sich verbessert.	①	②	③	④
b) Unser pädagogisches Angebot zur Stärkung der Sprach- & Literacykompetenzen ist vielfältiger geworden.	①	②	③	④
c) Unser pädagogisches Angebot zur Stärkung der Sprach- & Literacykompetenzen ist anspruchsvoller geworden.	①	②	③	④
d) In der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung wird jetzt mehr unternommen, um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und ihr Interesse für Sprache zu stärken.	①	②	③	④

2. Sehen Sie durch das Projekt Sprachberatung Veränderungen in Ihrem Team?
- ☐ Nein
☐ Ja

Wenn ja, was hat sich verändert?

.....

.....

.....

.....

Bitte schätzen Sie ein, welche Veränderungen es in Ihrem Team infolge der Sprachberatung gab.	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Wir haben als Team viel Neues zum Thema Sprache & Literacy gelernt.	①	②	③	④
b) Unser Teamklima ist besser geworden.	①	②	③	④
c) Unser Team ist offener für neue Ideen.	①	②	③	④
d) Unsere Kommunikation im Team hat sich verbessert.	①	②	③	④
e) Im Team wird mehr über das eigene Sprachverhalten reflektiert.	①	②	③	④
f) Im Team selbst herrscht eine positivere Gesprächskultur.	①	②	③	④
3. Sehen Sie durch das Projekt Sprachberatung Veränderungen bei sich selbst?	<input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja			

Wenn ja, was hat sich verändert?

.....

.....

.....

Bitte schätzen Sie ein, welche Veränderungen es bei Ihnen selbst infolge der Sprachberatung gab.	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Der Bildungsbereich Sprache & Literacy ist mir insgesamt wichtiger.	①	②	③	④
b) Ich achte jetzt mehr darauf, wie sich die Kinder sprachlich entwickeln.	①	②	③	④
c) Ich beobachte mich selbstkritischer und reflektiere mein eigenes Sprachverhalten.	①	②	③	④
d) Mir fällt es jetzt leichter, die Kinder hinsichtlich ihrer sprachlichen Fähigkeiten einzuschätzen und individuell zu fördern.	①	②	③	④
e) Meine Kenntnisse zur Stärkung mehrsprachiger Bildung und Entwicklung haben sich verbessert.	①	②	③	④
f) Ich bin mir im Alltag bewusster, Sprache und Sprachinteresse der Kinder jederzeit indirekt und spielerisch stärken zu können.	①	②	③	④
g) Mir fällt der Umgang mit „schwierigen“ Kindern leichter.	①	②	③	④
h) Ich bin sicherer im Einsatz der Beobachtungsverfahren Seldak und Sismik.	①	②	③	④
i) Mir fällt es leichter, gezielt sprachanregende Situationen für die Kinder zu schaffen.	①	②	③	④
j) Ich verfüge über ein größeres Repertoire, Kinder für Sprache und den spielerischen Umgang mit Sprache zu begeistern.	①	②	③	④
k) Auffälligkeiten im Spracherwerb eines Kindes würde ich frühzeitiger erkennen.	①	②	③	④

4. Sehen Sie durch das Projekt Sprachberatung Veränderungen in der Kooperation mit den Eltern?

- ☐ Nein
☐ Ja

Wenn ja, was hat sich verändert?

.....

.....

.....

.....

Bitte schätzen Sie ein, welche Veränderungen es in der Kooperation mit den Eltern infolge der Sprachberatung gab.

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Es besteht ein stärkerer Austausch mit den Eltern.	①	②	③	④
b) Es findet ein stärkerer Austausch von Material (Bücher/ Spiele/ Tonträger) zwischen Einrichtung und Elternhaus statt.	①	②	③	④
c) Eltern werden jetzt stärker in die Arbeit der Einrichtung eingebunden.	①	②	③	④
d) Ich fühle mich jetzt kompetenter, Eltern Informationen und konkrete Tipps für die Stärkung der Sprach- und Literacykompetenzen ihrer Kinder zu Hause zu geben.	①	②	③	④
e) Es fällt mir leichter, den Eltern meine Beobachtungsergebnisse im Bereich Sprache & Literacy verständlich zu erklären.	①	②	③	④
f) Ich fühle mich jetzt in Sachen Sprachentwicklung als kompetenter Berater/ kompetente Beraterin der Eltern.	①	②	③	④
g) Mir fällt der Umgang mit „schwierigen“ Eltern leichter.	①	②	③	④
h) Es gelingt mir insgesamt besser, mich mit den Eltern über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes im Bereich Sprache & Literacy auszutauschen und gemeinsam Lernziele zu vereinbaren.	①	②	③	④

5. Sehen Sie durch das Projekt Sprachberatung Veränderungen bei den Kindern Ihrer Einrichtung?

- ☐ Nein
☐ Ja

Wenn ja, was hat sich verändert?

.....

.....

.....

.....

Bitte schätzen Sie ein, welche Veränderungen es bei den Kindern infolge der Sprachberatung gab.

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) Die Kinder zeigen mehr Interesse an Bilderbuchbetrachtungen.	①	②	③	④
b) Kinder, die vorher weniger geredet haben, beteiligen sich jetzt häufiger sprachlich.	①	②	③	④
c) Die Kinder zeigen mehr Freude beim Erzählen von eigenen Geschichten.	①	②	③	④
d) Die Kinder bitten häufiger, dass Ihnen vorgelesen wird.	①	②	③	④
e) Die kommunikativen Kompetenzen der Kinder haben sich verbessert.	①	②	③	④
f) Die Kinder hören aufmerksamer zu.	①	②	③	④
g) Die Kinder leihen häufiger Bücher aus bzw. bringen häufiger eigene Bücher von zu Hause mit.	①	②	③	④
h) Die Kinder zeigen ein gesteigertes Interesse an Schrift und Buchstaben.	①	②	③	④
i) Die Kinder zeigen ein gesteigertes Interesse an Sprache und Kommunikation.	①	②	③	④

6. Welche Kinder profitieren Ihrer Meinung nach besonders vom Projekt Sprachberatung und warum?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

- ☐ alle Kinder
- ☐ Kinder von 0-3 Jahren
- ☐ Kinder von 3-6 Jahren
- ☐ Kinder über 6 Jahre
- ☐ Kinder aus sozial benachteiligten Familien
- ☐ Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko
- ☐ Kinder mit Migrationshintergrund
- ☐ mehrsprachig aufwachsende Kinder
- ☐ Kinder mit schlechter Sprachentwicklung
- ☐ Kinder mit gestörter Sprachentwicklung

6. a) Bitte begründen, warum:

.....

.....

.....

F Fragen zur Zielerreichung

1. Bitte schätzen Sie für Ihre Einrichtung ein, welche der nachfolgenden Ziele sie als wichtig empfinden, welche Sie bereits erreicht haben, und welche Sie in den nächsten 1-2 Jahren erreichen werden.

a) Bei allen unseren Aktivitäten mit den Kindern werden die Sprach- und Literacykompetenzen bewusst gestärkt.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	überwiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

b) Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder im Bereich Sprache & Literacy aus.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	überwiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

c) Die mehrsprachige Bildung und Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund wird in unserer Einrichtung gezielt unterstützt.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	überwiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

d) Wir nutzen unsere Beobachtungsergebnisse für eine individuelle sprachliche Förderung unserer Kinder.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	überwiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

e) Wir legen großen Wert auf eine sprach- & literacy-anregende Gestaltung der Lernumgebung unserer Einrichtung.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	überwiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

f) Wir bilden Netzwerke mit anderen fachkundigen Stellen im Bildungsbereich Sprache & Literacy.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

g) Der Bildungsbereich Sprache & Literacy ist in der Konzeption unserer Einrichtung festgeschrieben, wird ständig weiterentwickelt und angepasst.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

Haben bzw. hatten Sie im Rahmen der Sprachberatung noch andere Ziele? Dann tragen Sie die 4 wichtigsten bitte von h) - k) ein und bewerten Sie die Ziele jeweils.

h)

.....

.....

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

i)

.....

.....

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

j)

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?

gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
①	②	③	④
①	②	③	④
①	②	③	④

k)

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?

gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
①	②	③	④
①	②	③	④
①	②	③	④

2. Bitte schätzen Sie noch einmal insgesamt für den Bildungsbereich Sprache & Literacy ein:

- a) Es gelang uns, in diesem Bereich Probleme zu beheben.
- b) Unsere Einrichtung hat in diesem Bereich insgesamt große Fortschritte gemacht.
- c) Unsere Einrichtung wird sich in diesem Bereich auch zukünftig weiterentwickeln.

trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft über- wiegend zu	trifft völlig zu
①	②	③	④
①	②	③	④
①	②	③	④

3. a) Was finden Sie am Projekt Sprachberatung besonders gut gelungen?

.....

.....

.....

.....

3. b) Was sollte verbessert werden?

.....

.....

.....

.....

3. c) Wie bewerten Sie das Projekt Sprachberatung insgesamt? (in Schulnoten)

① ② ③ ④ ⑤ ⑥

3. d) Würden Sie einer anderen Einrichtung die Teilnahme am Projekt Sprachberatung empfehlen?

- ☐ Nein
- ☐ Ja

G Angaben zur persönlichen Arbeit

1. Bitte schätzen Sie die folgenden Aussagen für sich ein:	stimme gar nicht zu		neutral			stimme völlig zu	
a) Ich kann in vieler Hinsicht entscheiden, wie meine Arbeit getan werden soll.	①	②	③	④	⑤	⑥	
b) Ich fühle mich in der Arbeit nicht besonders kompetent.	①	②	③	④	⑤	⑥	
c) Ich komme mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut aus.	①	②	③	④	⑤	⑥	
d) Ich habe nicht viele Gelegenheiten, meine Arbeit selbst zu bestimmen.	①	②	③	④	⑤	⑥	
e) Meistens bin ich in der Arbeit der Meinung, etwas geschafft zu haben.	①	②	③	④	⑤	⑥	
f) Ich mag meine Arbeitskolleginnen und Kollegen.	①	②	③	④	⑤	⑥	
g) In der Arbeit kann ich ich selbst sein.	①	②	③	④	⑤	⑥	
h) Meine Kolleginnen und Kollegen sagen mir, dass ich gut bin, in dem was ich tue.	①	②	③	④	⑤	⑥	
i) Ich bleibe in der Arbeit eigentlich eher für mich.	①	②	③	④	⑤	⑥	

2. Bitte überlegen Sie bei jeder Frage, wie Ihr Team generell ist oder Sie generell das Klima in Ihrem Team empfinden:	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft mittelmäßig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) In der Regel geben wir Informationen an alle Mitglieder des Teams weiter, anstatt sie für uns zu behalten.	①	②	③	④	⑤
b) Wir halten uns über arbeitsrelevante Themen gegenseitig auf dem laufenden.	①	②	③	④	⑤
c) Es gibt im Team echtes Bemühen, Informationen innerhalb der ganzen Arbeitsgruppe zu teilen.	①	②	③	④	⑤
d) Die Teammitglieder fühlen sich gegenseitig akzeptiert und verstanden.	①	②	③	④	⑤
e) Wir haben eine „wir sitzen in einem Boot“-Einstellung.	①	②	③	④	⑤
f) Wir alle beeinflussen einander.	①	②	③	④	⑤
g) Jede Ansicht wird angehört, auch wenn es die Meinung einer Minderheit ist.	①	②	③	④	⑤
h) Bei uns herrscht ein ständiges Geben und Nehmen.	①	②	③	④	⑤
i) Wir stehen in regelmäßigem Kontakt zueinander.	①	②	③	④	⑤
j) Wir stehen in häufigem, gegenseitigem Austausch.	①	②	③	④	⑤
k) Wir halten als Team zusammen.	①	②	③	④	⑤
l) Die Teammitglieder treffen sich häufig, um sowohl informelle, als auch formelle Gespräche zu führen.	①	②	③	④	⑤
m) Wir werden bei der Entwicklung neuer Ideen prompt und bereitwillig unterstützt.	①	②	③	④	⑤
n) Das Team ist Veränderungen gegenüber aufgeschlossen und empfänglich.	①	②	③	④	⑤

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft mittel- mäßig zu	trifft über- wiegend zu	trifft völlig zu
o) Die Personen im Team suchen ständig nach neuen Wegen, Probleme zu betrachten.	①	②	③	④	⑤
p) Das Team bewegt sich ständig auf die Entwicklung neuer Antworten zu.	①	②	③	④	⑤
q) In unserem Team nehmen wir uns die Zeit, die wir brauchen, neue Ideen zu entwickeln.	①	②	③	④	⑤
r) Die Personen im Team arbeiten zusammen, um neue Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen.	①	②	③	④	⑤
s) Die Mitglieder des Teams stellen Ressourcen zur Verfügung und teilen diese auch bereitwillig, um bei der Realisierung neuer Ideen zu helfen.	①	②	③	④	⑤
t) Die Teammitglieder geben praktische Unterstützung für neue Ideen und deren Verwirklichung.	①	②	③	④	⑤

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Mitarbeit!